

Zahl der Babys nach Kinderwunschbehandlungen im Saarland explodiert!

Immer mehr Kinder werden im Saarland nach Kinderwunschbehandlungen geboren. Der Artikel beleuchtet aktuelle Entwicklungen und Fördermöglichkeiten.



St. Wendel, Deutschland - Die Geburtenrate von Kindern, die durch Kinderwunschbehandlungen zur Welt kommen, nimmt im Saarland drastisch zu. Laut Informationen von **Tagesschau** wurden in den letzten 25 Jahren über 18.500 Babys im Saarland und Rheinland-Pfalz geboren, die durch Verfahren wie In-vitro-Fertilisation (IVF) oder intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) zur Welt kamen. Diese Zahlen zeigen einen signifikanten Anstieg, besonders in den letzten Jahren: Allein im Jahr 2022 waren es 1.339 Kinder. Immer mehr Frauen, einschließlich Single-Frauen und homosexuellen Paaren, entscheiden sich für diese Behandlungsformen, die ihren Traum von einem eigenen

Kind verwirklichen sollen.

Üblicherweise sind homosexuelle Paare und Single-Frauen mit höheren Kosten konfrontiert, da die gesetzlichen Krankenkassen nur für heterosexuelle Ehepaare einen Teil der Behandlungskosten übernehmen. Dr. Sascha Tauchert, ein Gynäkologe im Saarland, erklärt, dass die rechtlichen Anpassungen von 2018 zu einem Anstieg der Behandlungen bei Single-Frauen führten, glücklicherweise jedoch immer noch ohne finanzielle Unterstützung durch Krankenkassen oder Förderprogramme. Das Saarland hat jedoch ein lokales Förderprogramm ins Leben gerufen, das bis zu 500 Euro auf die Eigenanteile von Patienten bietet, und berichtet **Saarland.de**, dass dies eine hilfreiche Maßnahme für viele Paare darstellt.

Fördermittel und Entwicklung der Mehrlingsgeburten

Die Fördermittel für Kinderwunschbehandlungen sind jedoch begrenzt, da die Bundesmittel für das Jahr 2024 aufgebraucht sind, was bedeutet, dass nur noch lokale Mittel zur Verfügung stehen. Dies hat Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Paare ihre Behandlungen finanzieren können. Zudem zeigt sich ein Trend zur Reduzierung von Mehrlingsgeburten, da viele Ärzte zunehmend nur einen Embryo transferieren, um das Risiko von Komplikationen und Frühgeburten zu senken. Historisch waren solche Mehrlingsgeburten häufiger, aber die Daten für 2022 belegen, dass 1007 der 1339 Neugeborenen Einlinge waren, was die gesteigerte Aufmerksamkeit auf die Gesundheit der Schwangerschaft verdeutlicht.

Details	
Ort	St. Wendel, Deutschland
Quellen	• nag-news.de • www.tagesschau.de • www.saarland.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at